**PRESSEINFORMATION**

Corneliusstraße 4
60325 Frankfurt am Main
GERMANY
Telefon +49 69 756081-33
Telefax +49 69 756081-11
E-Mail s.becker@vdw.de
Internet www.vdw.de

Von Sylke Becker
Telefon +49 69 756081-33
Telefax +49 69 756081-11
E-Mail s.becker@vdw.de

# Inlandskunden treiben Werkzeugmaschinennachfrage

**Frankfurt am Main, 06. Mai 2014.** – Im ersten Quartal 2014 stieg der Auftragseingang der deutschen Werkzeugmaschinenindustrie im Vergleich zum ersten Quartal 2013 um 10 Prozent. Die Inlandsbestellungen lagen 20 Prozent über Vorjahr, die Auslandsbestellungen fielen 5 Prozent höher aus.

„Aus dem Inlandsmarkt kommen kräftige Impulse für das Werkzeugmaschinengeschäft“, kommentiert Dr. Wilfried Schäfer, Geschäftsführer des Branchenverbands VDW (Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken) in Frankfurt am Main, das Ergebnis. Der kontinuierliche Bestellzuwachs bereits seit Ende 2012 bestätigt, dass die deutschen Kunden optimistisch sind und sich der Investitionsstau im Inland endgültig aufgelöst hat. Das zeigt auch der Geschäftsklimaindex, der zuletzt in der Industrie wieder angezogen hat.

In dieses Bild passt, dass die Zerspanungstechnik mit ihrer breit aufgestellten Abnehmerschaft die Führungsrolle übernommen hat, im Gegensatz zum vergangenen Jahr. Die Aufträge sind um 14 Prozent gestiegen. Gefragt war eine breite Technologiepalette, insbesondere Dreh- und Schleifmaschinen sowie Bearbeitungszentren. In der Umformtechnik hingegen notierten die Bestellungen 4 Prozent über Vorjahr. Hier wurden insbesondere Maschinen für die Blechbearbeitung mit einem ebenfalls breiten Anwendungsfeld geordert. Die Nachfrage nach Pressentechnologie hat sich nach dem Vorjahresboom etwas beruhigt.

Die ausländischen Kunden hingegen wollen noch nicht so recht in Schwung kommen. Insbesondere die Bestellungen aus den Euro-Ländern sanken um ein Zehntel. „Unsere Erwartungen richten sich auf Asien und Amerika“, sagt Schäfer. Die Bestellungen von Nicht-Euroländern sehen mit einem Zuwachs von 9 Prozent im ersten Quartal deutlich besser aus.

Alles in allem befinde sich die Produktionsentwicklung auf gutem Wege. „Das erste Quartal signalisiert grünes Licht für einen Produktionszuwachs im laufenden Jahr“, bekräftigt der VDW-Geschäftsführer. Allerdings setzten alle Annahmen voraus, dass kein weiteres Störfeuer seitens der Weltpolitik erfolgt. Sollten sich die Auseinandersetzungen mit Russland weiter verschärfen, berge dies ein hohes Risiko für beide Seiten. Russland ist der drittgrößte Auslandsmarkt für die deutsche Werkzeugmaschinenindustrie und Deutschland der wichtigste Lieferant für Russlands Industrie. „Bereits jetzt verunsichert die Situation die Finanzmärkte“, sagt Schäfer. Dies könne auch schnell auf die Realwirtschaft übergreifen.

**Hintergrund**

Die deutsche Werkzeugmaschinenindustrie gehört zu den fünf größten Fachzweigen im Maschinenbau. Sie liefert Produktionstechnologie für die Metallbearbeitung in alle Industriezweige und trägt maßgeblich zu Innovation und Produktivitätsfortschritt in der Industrie bei. Durch ihre absolute Schlüsselstellung für die industrielle Produktion ist ihre Entwicklung ein wichtiger Indikator für die wirtschaftliche Dynamik der gesamten Industrie. 2013 produzierte die Branche mit rd. 71 600 Beschäftigten (Stand: Dezember 2013, Betriebe mit mehr als 20 Mitarbeitern) Maschinen und Dienstleistungen im Wert von rd. 14,5 Mrd. Euro. Das entsprach einem Zuwachs von 2 Prozent.

Bild:
Dr. Wilfried Schäfer, Geschäftsführer VDW (Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken), Frankfurt am Main

Grafik: Auftragseingang und Umsatz in der deutschen Werkzeugmaschinenindustrie